

Die Konferenz von Messina

Quelle: CVCE. European Navigator. Étienne Deschamps.

Urheberrecht: (c) CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL: http://www.cvce.eu/obj/die_konferenz_von_messina-de-a3ed7e08-7a5d-4a5d-8532-d6ef402c6788.html

Publication date: 08/07/2016



Die Konferenz von Messina

Die Konferenz von Messina, an der die Außenminister der sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) teilnehmen, findet vom 1. bis zum 3. Juni 1955 im Wahlkreis des italienischen Ministers Gaetano Martino statt. Der luxemburgische Minister Joseph Bech ist Vorsitzender der Sitzung, für Frankreich nimmt Antoine Pinay teil, für Deutschland Professor Walter Hallstein, Staatssekretär im Auswärtigen Amt, für Belgien Paul Henri-Spaak und für die Niederlande Jan Willem Beyen.

Gegenstand der Diskussionen ist im Wesentlichen das Memorandum der Benelux-Staaten, die eine Zusammenfassung der existierenden Theorien erstellt haben. Die Minister der Sechs vereinbarten die Ausdehnung der europäischen Integration auf die gesamte Wirtschaft und beauftragen unverzüglich einen Ausschuss von Fachleuten unter dem Vorsitz Paul-Henri Spaaks mit der Ausarbeitung eines umfassenden Berichts über die Möglichkeiten einer allgemeinen Wirtschaftsunion und einer Atomenergieunion. Der Spaak-Ausschuss ersetzt unter anderem den Begriff der europäischen Integration, der den Befürwortern der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit Angst macht, durch den Ausdruck „Europäisches Aufbauwerk“. Auf Vorschlag Frankreichs wird Jean Monnet an der Spitze der Hohen Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) durch den französischen Abgeordneten und ehemaligen Regierungschef René Mayer ersetzt.

Die in Messina angestoßene „Relance“ führt zur Unterzeichnung der Römischen Verträge durch die sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), die dadurch die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom) gründen.